Erläuterungsbericht

Ziel des Konzeptes ist es, die Campbell Barracks durch eine außergewöhnliche Freiraumstruktur mit der Südstadt Heidelbergs und der Stadt selbst intensiv zu verweben und zu einem lebendigen vielschichtigen neuen Quartier für Wohnen, Arbeiten, Kultur und Wissenschaft zu entwickeln.
Dabei geht es uns um die Schaffung eines multiplen **Stadtquartiers.** Gestaltungen, Themen und Nutzungen überlagern sich, verweben sich und schaffen Möglichkeitsräume unterschiedlicher Definition und Aneignung. Somit wird die räumliche Struktur durch eine soziale Interaktion ergänzt und zu einer Gesamteinheit entwickelt. Eine neue Identität aus dem Zusammenspiel von Gestaltung und sozialer Interaktion entsteht.
Ein Areal welches sich über Raumsequenzen, Funktionen und Grundstücksgrenzen hinweg als Gesamteinheit versteht. Ein lebendiger Stadtteil cool, multidiverse, weltoffen, lebenswert und ein Stück echte europäische Stadt in Zeiten des Protektionismus.
Die Nutzungs-, Funktions- und Gestalt- und Sozialanreicherungen führen zu einer Multikodierung des Raumes, welche unter dem Gesichtspunkt des Geschichtsverständnisses und der Nachhaltigkeit der Maßnahmen, heutigen Anforderungen und dem Verständnis einer freizeitlichen und erholungsbezogenen Nutzung entspricht. Dabei wird das Quartier räumlich sinnvoll gegliedert und es entstehen vielfältige Sport-, Spiel-, Freizeit-, Park- und Naturräume.
Der Begriff der **Zeitschichten** oder Zeitschichtung steht durch die Wandlung des ehemals militärischen Areals der Campbell Barracks hin zu einem neuen Stadtquartier als weiteres wichtiges Element. Dabei wird durch die Neucodierung der Erhalt der historischen Substanz und „kulturellen“ Zeugnisse möglich. Die gewachsene Struktur wird im Sinne der Zeitschichtung mit neuen Zeitschichten ergänzt und überlagert. In diesem Sinne ebenfalls multicodiert – mehrfach überlagert.
Welcher Begriff stünde hier eindrücklicher als der Park selbst, der in seiner Diversität diese Möglichkeitsräume, Offenheit, Überlagerung, Gestaltungen und Nutzung ermöglicht, insofern heisst unser Motto **Parkstadt Campbell Barracks**, Heidelberg.

Die Loops
Um das Verweben, Vernetzen, das Überlagern und das Schaffen von Möglichkeitsräumen zu erreichen, führen thematische Loops aus den angrenzenden Landschafts- und Stadträumen durch das Quartier Campbell Barracks. Sie definieren gestalterisch die räumliche Struktur der Freiflächen, bieten Orientierung und schaffen Möglichkeitsräume der Entfaltung und Aneignung.
Der Urban-Farming-Loop verbindet die Parkstadt mit dem Landschaftsraum Pfaffengrund. Der Wald-Loop bezieht sich auf raumbildende Grünraumstrukturen des Odenwaldes und schafft die Verbindung zur bewaldeten Hangkante. Der Sport-Loop vernetzt das Quartier mit dem westlich gelegenen Sportzentrum Süd und den Freisportanlagen an der Carl-Bosch-Straße. Der Kultur-Loop verbindet die kulturellen Einrichtungen des Quartiers mit den angrenzenden kulturellen Einrichtungen der Südstadt. Der Sustainable-Loop setzt auf eine thematische Stärkung des Themas nachhaltiger Städtebau innerhalb des Quartiers durch eine verstärkte Nutzung des Regenwassers und somit der nachhaltigen Kreislaufwirtschaft. Der Urban-Gardening-Loop verbindet das Quartier mit den Wohnquartieren jenseits der Römerstraße.

Die Loops sind lineare Raumstrukturen, die die Gestalt zwischen den jeweiligen Baukörpern und der Straßenräume individuell prägen. Punktuell beziehen sie kleinere und größere Freiräume, Gebäude und Gebäudeumfelder mit ein, sogenannte Raumfelder, um sich dort thematisch, strukturell und raumwirksam und natürlich gestalterisch stärker zu entfalten.

Urban-Farming-Loop - Strukturell wird der Urban-Farming-Loop aus einer Obstbaumallee und raumbildenden Feldgehölzstrukturen sowie Feldstrukturen gebildet. Als Straßenrauminterventionen finden sich Naschhecken und Selbstpflückerbeete. Diese schaffen gerade in den Wohnbereichen die Abgrenzung zu den gemeinschaftlich genutzten, privaten Freiflächen. Seine Raumfelder sind Feldstrukturen im Mark Twain Park und Obsthaine an der Sickingenstraße, Felder, Gewächshäuser und Gärtnereien sowie die Kleingartenanlage im Pfaffengrund.
Wald-Loop - Der Wald-Loop bildet starke Raumgrenzen und räumlich wirksame Vernetzungen mit seinen Alleen und Waldsäumen. Der Wald-Loop bestimmt ein Wohnbauprojekt mit waldartigem Charakter und schafft Naturerfahrungsräume entlang des Bahndamms. Der Wildpark und ein Singvogelpfad am Radweg auf dem alten Bahndamm sind ebenfalls Teil des Wald-Loops.
Sport-Loop - Der Sport-Loop als offene zweidimensionale Struktur führt in seinem Verlauf Sportfeld- und Laufmarkierungen. Kleine Trimm-dich-Einheiten finden sich im Loopverlauf für die Outdoorfitness der Angestellten der Büros, Labore und IT-Unternehmen. Entlang des Sport-Loops entsteht beispielsweise im Mark Twain Park eine Freizeit-Sportanlage. Trendsportflächen finden sich im Bereich des Studentenwohnheims. Eine Laufbahn führt über den Paradeplatz. Im Areal der Polizei entstehen Trainingsflächen für die Polizei, im Gewerbegebiet entstehen neben der Boulderhalle, Fitness- und Tanzstudio, Freiraum-Sportangebote und ein Kletterturm.
Kultur-Loop - Der Kultur-Loop zeigt sich als urbane, hochwertig befestigte, zweidimensionale Struktur die an den kulturellen Einrichtungen Orte des Aufenthalts und der Kommunikation bildet. Hierzu zählt der Campus der Mark-Twain-Schule, der Campus der Religionen, mit seinen Kirchen, Pfarrhäusern, Sprachinstitut und dem Gymnasium, der Platz an der Praxishochschule sowie die 3-er Spange im Zentrum der Parkstadt Campbell Barracks mit dem Torhausplatz (mit den Zeitschichten der NS- und US-Army -Nutzung, den denkmalgeschützten Elementen Wärterhäuschen, Fassade Torhaus), dem zentralen Paradeplatz, sowie dem ehemaligen Reitplatz (mit Karlstorbahnhof, Sozio-Kulturelle-Einrichtung, Club, Startups und Künstlerateliers) als Werkhof des neuen Quartiers.
Sustainable-Loop - Die lineare Struktur des Sustainable-Loop wird durch Einrichtungen des Regenwassermanagements wie Mulden und Rigolen gebildet. Die Straßenräume dienen als Überlaufgerinne bei

Hochwasserereignissen. Der Sustainable-Loop bindet Flächen für die Regenwasserretention im östlichen Teil des Mark Twain Park mit ein und nutzt in den Quartieren Dachflächenwasser als Grauwasser. Er ermöglicht die Regenwasseraufbereitung für den Brunnen am Bürgerzentrum und schafft im Bereich der Polizei die nötigen Retentionsräume für das Regenwassermanagement. Ein Wasserspiel betrieben mit Regenwasser auf dem Paradeplatz setzt dort ebenso Akzente. In den Quartieren werden Dachflächenwasser als Grauwasser für den Hausgebrauch gesammelt und aufbereitet.
Urban-Gardening-Loop - Strukturell wird der Urban-Gardening-Loop aus Alleen verschiedener Ziergehölze mit einem besonderen Blühaspekt gebildet. Der Urban-Gardening-Loop schafft mit einem Staudengarten am Eingangsplatz ein Entree in die Parkstadt Campbell Barracks. Mit einem Schulgarten am Gymnasium des Englischen Instituts nimmt er Flächen der Umweltbildung mit auf. Der Schulgarten des Gymnasiums und des Englischen Instituts sind ebenso Teil des Loops wie die gestalteten Vorgärten in der Rohrbacher Straße. Das Gemeinschaftsprojekt Grünanlage an der Kirschgartenstraße und Guerilla Gardening am Studentenwohnen zur Aufwertung des Wohnumfeldes sowie die Dachgärten und Garten der Welt am Boardinghouse / Hostel sind ebenfalls Teil der Raumfelder des Loops.

Die thematischen Loops aus den angrenzenden Quartieren mit Ihren Raumfeldern verdichten und überlagern sich in der Parkstadt Campbell Barracks. Dabei kommt es auch zu direkten thematischen Überlagerungen verschiedener Raumfelder. Eine funktionale und gestalterische **Multicodierung, ein Multilayering** der Freiräume. So entsteht ein Quartier für Menschen deren Individualisierung die unterschiedlichsten Aneignungs- und Entfaltungsräume funktional, sozial und kulturell sucht und hier seine Entsprechung findet. Die multiple, polymorphe Parkstadt Campbell Barracks.
Der Schulhof der Mark-Twain-Schule überlagert sich als kultureller Ort mit den Sportflächen zum **Sporthof** Mark-Twain-Schule. Mit dem Campus der Religionen überlagert sich der Schulgarten des Gymnasiums zum **Kulturgarten der Schulen**. Mit der Überlagerung der kulturellen Fläche um das Studentenwohnheim mit dem Raumfeld des Sports entsteht ein Ort der **Sportkultur Studentenwohnheim**. Die Retentionsflächen innerhalb des Trainingsfelds der Polizei sorgen für ein angenehmes Mikroklima beim Sport auf den Flächen der **Sportnatur Polizei**. Die Freizeitsportflächen und die landwirtschaftlichen Strukturen im Mark Twain Park verbinden sich zum **Sportland Mark Twain Park**. Die Grauwassernutzung des Wohnbauprojektes führt zusammen mit intensiven, üppigen Dachgärten zum Bild der **Regengärten**. Die waldartigen Flächen westlich der Sickingenstraße werden durch eine Obstbaumwiese gebrochen, der **Verwunschene Hain** entsteht. An der Kirschgartenstraße entsteht eine nachbarschaftliche Grünanlage inmitten einer verwilderten Gehölzstruktur, der **Geheime Garten**. Auf dem Paradeplatz, als Herz und Zentrum der Parkstadt Campbell Barracks, kommt es zu einer maximalen Überlagerung der Loops und vielfältigen Begegnung der unterschiedlichen Nutzungsgruppen.

Die Teilbereiche
Paradeplatz - Die beiden Baumalleen im Norden und Süden werden durch Aufenthaltsbereiche und ein Spielband gegliedert. Großformatige Betonplatten machen den Platz multifunktional nutzbar. Die bestehenden Tribünen werden durch ein großzügiges Holzpodest eingehaust und dienen so als Tribüne bei Konzerten und Veranstaltungen. Auf dem Platz findet der Streetfoodmarket statt. Eine Laufbahn führt über den Platz und in der Mitte lädt ein Wasserspiel zum Aufenthalt und Spiel ein. Cafénutzungen im Torhaus und den Torquartieren zum Reitplatz beleben zusätzlich den Platz.
Reitplatz Werkhof – Der ehemalige Reitplatz wird zu einem Werkhof weiterentwickelt. Die Kreativbereiche des Karlstorbahnhof können sich in den Außenraum entfalten und den Werkhof zur Produktion und Lagerung nutzen. Die Anlieferung erfolgt zwischen und durch die hoch aufgeasteten Baumhaine. Die Baumhaine prägen zusätzlich den Werkhof und schaffen eine hohe Aufenthaltsqualität. Bänke laden zum Verweilen ein. Außengastronomie in den Punkthäusern und im Karlstorbahnhof beleben auch hier den Werkhof als Ort der kreativen Entfaltung mit einem hohen Maß an Freizeitwert.
Entree Torhausplatz – Die historische Zeitschicht des Wärterhäuschen und der Mauer bleiben erhalten. Dahinter entfaltet sich der neue Torhausplatz als Entree zur Parkstadt Campbell Barracks als neue Zeitschicht. Der Parkplatz wird unter einem neuen Platanenhain nördlich und südlich der offenen Platzmitte situiert.
Marc Twain Park – Der bestehende Groß-Baumbestand wird weiterentwickelt und ergänzt. Der Park entfaltet sich über die Römerstraße nach Osten hinweg und bindet das Bürgerzentrum mit ein. Eine neue Wegestruktur schafft direkte und sinnfällige Wegeverbindungen durch den Park. Am Checkpoint im Westen und am Bürgerzentrum östlich entstehen neue großzügige Eingangssituationen. Im Park werden neue Strukturen mit einer Streuobstwiese und Freizeitsporteinrichtungen errichtet.

Der Städtebau
Die städtebaulichen Ergänzungen beschränken sich auf 2 Bereiche: Nördlich und östlich des Solarparkhauses an der Zengerstraße, sowie nördlich der Sickingenstraße. Aufgrund der verschiedenen Grundvoraussetzungen wird jeweils eine eigene städtebauliche Struktur vorgeschlagen.
Der Kontext der Zengerstraße ist stärker durch die Geometrie der ehemaligen Kaserne geprägt, sodass der Entwurf dies aufgreift und mittels U-förmigen Gebäudetypologien interpretiert. Bestehende Fluchten werden zugunsten eines räumlichen Kontinuums aufgegriffen und fortgeführt. Das Parkhaus wird als selbstverständlicher Bestandteil in die Struktur integriert, ohne nennenswert in Erscheinung zu treten. Funktionaler Schwerpunkt der neuen Gebäude ist das Wohnen. Östlich der Zengerstraße übernimmt ein kompakter Block mit aktiviertem Erdgeschoss (Gastronomie, Nahversorgung) eine Gelenkfunktion und schließt den östlich angrenzenden Park räumlich ab.
Nördlich der Sickingenstraße wird mit Ausnahme des in die Struktur integrierten neuen Polizeigebäudes im Nordosten ebenso gewohnt. Eine offene Blockstruktur kombiniert Durchlässigkeit mit räumlicher Prägnanz. Ein dichter Besatz mit hochstämmigen Laubbäumen spendet im Sommer Schatten und lässt im Winter die Sonne herein. Es entsteht ein urbanes grünes Quartier mit eigenem Charakter.